



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Leben, der Tod und das Danach

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Fachliche Hinweise

Der Tod als konstitutives Element des Lebens

Mors certa, hora incerta – Der Tod ist gewiss, ungewiss die Stunde. Er ist eine der wenigen Grundgewissheiten der menschlichen Existenz. Keine Frage stellt sich dem Menschen so existenziell, wie die Frage nach dem Umgang mit ihm. Sie steht im Zentrum der Geistesgeschichte jedweder Kultur, der Philosophie sowie aller Religionen.

Welche Position angesichts der Endlichkeit des Menschen eingenommen wird, hängt dabei maßgeblich vom Bild des Menschen ab. Besteht ein Teil der menschlichen Person nach dem Tod weiter? Existiert eine unsterbliche Seele, wie wir sie bei Platon finden? Werden wir wiedergeboren? Sehen wir den Menschen als dualistisches Leib-Seele-Wesen oder begreifen wir ihn als monistische Existenz? Sind alle seelischen Zustände untrennbar mit der Leiblichkeit verbunden, so dass mit dem Ende des Leibes zwangsläufig das Ende der Seele einhergeht?

Unsere Einstellung zum Tod prägt unser Verhältnis zum Leben und unsere Lebensführung. Dabei spielt der Tod eine ambivalente Rolle. Er fungiert als Schreckensbild, weil er das Leben beendet und uns jede Chance nimmt, unsere Projekte weiterzuverfolgen. Er beraubt uns unserer Freiheit und fordert von uns einen verantwortlichen und bewussten Umgang mit der begrenzten Ressource Zeit. Ein Leben ohne ihn aber wäre eine Horrorvorstellung. Der Tod ist beides zugleich: ängstigendes Ende und notwendiges Ziel jeden Lebensweges.

Verdrängt und ausgegrenzt – der Tod in der Gesellschaft

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich ein Wandel im gesellschaftlichen Umgang mit Sterben und Tod vollzogen. Nur wenige Menschen sterben zu Hause, obwohl sich die Mehrheit dies Umfragen zufolge wünscht. Sterben und Tod sind nicht mehr Bestandteil des familiären und häuslichen Lebens. Sie wurden ausgelagert, in Institutionen wie Krankenhäuser, Pflege- oder Altenheime. Wir haben sie professionellen Händen übergeben.

Aufgrund der zunehmenden gesellschaftlichen Tabuisierung fehlen vielen Menschen grundlegende Kenntnisse über den Vorgang des Sterbens. Nur wenige Jugendliche haben in ihrem Leben je den Leichnam eines Verstorbenen gesehen. Infolge der fehlenden Auseinandersetzung mit Tod und Sterben finden sich viele (junge) Menschen plötzlich und unvorbereitet mit dem Thema konfrontiert, wenn Freunde oder Verwandte versterben.

Der Tod als Thema von Religion und Theologie

Das Faktum der eigenen Endlichkeit und die Frage nach dem, was auf unsere irdische Existenz folgt, sind zentrale Themen in allen Religionen. Die jüdisch-christliche Tradition geht von der Vorstellung eines ewigen Lebens aus, von einem „Leben in Fülle“ (Joh 10,10). Ebenso zentral ist die Vorstellung einer Auferstehung der Toten am Jüngsten Tag, bei welcher der siegreiche Christus die gesamte Schöpfung zu ihrer Vollendung führt. Mit der Vorstellung vom Jüngsten Tag untrennbar verbunden ist das Bild vom Jüngsten Gericht, bei dem Christus als der Richter das Leben eines jeden Menschen anschaut und wertschätzt.

Immer wieder aber überschatteten düstere Vorstellungen diese göttliche Verheißung. Oftmals waren die Drohbilder vom furchtbaren Gericht am „Tag der Rache“, von Hölle und Verdammnis und von den unvorstellbaren Qualen der „armen Seelen“ im Fegefeuer so dominant, dass sie die heilsoptimistische Botschaft von der ewigen Glückseligkeit überlagerten.

Diese Entwicklungen sind stets in ihrem konkreten historischen, geistesgeschichtlichen und gesellschaftlichen Kontext zu sehen. Sie entsprachen der damaligen Vorstellungswelt der Menschen und prägten diese zugleich mit. Oft genug wurden düstere Jenseitsbilder zum Zwecke der Sozialdisziplinierung oder aber – wie im Falle des mittelalterlichen Ablasshandels – als lukrative Geschäftsmodelle missbraucht.

Obgleich viele dieser Vorstellungen mittlerweile relativiert wurden bzw. in der Verkündigung anders gedeutet werden, sind diese Jenseitsbilder bis heute wirkmächtig. Sie prägten Kulturen und Mentalitäten und prägen sie noch. In säkularen Spielformen finden sie sich bis heute in der Literatur, vor allem im Film. Gerade diese Gegenwärtigkeit traditioneller Bilder macht es im Sinne einer Kulturhermeneutik erforderlich, sich im Religionsunterricht mit ihrer Genese, ihren überlieferten Inhalten und mit möglichen Neudeutungen auseinander zu setzen.

Didaktisch-methodische Hinweise

Wie bettet sich diese Einheit in den Lehrplan?

Diese Reihe setzt zwei Schwerpunkte: Sie stellt die Frage nach dem Tod als anthropologischer Konstante und erörtert die Konsequenzen der Endlichkeit des Menschen für dessen Lebensführung. Zum anderen stellt sie die Frage, was nach dem Tod kommt.

An zwei Punkten lässt sich diese Einheit in die Lehrpläne des Religionsunterrichts beider Konfessionen deshalb einbetten. Findet sie Verwendung im Zusammenhang mit dem Oberthema „Anthropologie – was ist der Mensch?“, bietet es sich an, die Reihe mit der vierten bzw. sechsten Stunde enden zu lassen. Die Stunden fünf und sechs bilden das Verbindungsglied zum zweiten Schwerpunkt, dem Lehrplanthema „Eschatologische Vorstellungen des Christentums“. Wird ausschließlich dieser Schwerpunkt behandelt, so bietet es sich an, die fünfte Stunde als Einstiegsstunde zu verwenden. Ratsam ist es jedoch, die ganze Reihe mit beiden Schwerpunkten im Kontext der Behandlung eschatologischer Themen zu verwenden.

Wie geht diese Reihe methodisch vor?

Der Tod ist ein Thema von existenzieller Bedeutung. Deshalb wählt diese Reihe einen methodischen Zugang, der die eigene Auseinandersetzung mit der Thematik sowie den Austausch untereinander fördert. Dies geschieht in Plenumsgesprächen, durch das Verfassen von Texten, in Debatten oder in Form eines Schreibgesprächs.

Auch wenn Texte das Leitmedium dieser Reihe darstellen, so wirken andere Medien einer unausgewogenen Textlastigkeit entgegen. Zum Einsatz kommen bildliche Darstellungen, Karikaturen und Hörbeispiele. Bei der Arbeit mit Texten werden, neben den herkömmlichen Methoden, auch kreative oder dialogische Zugänge verwendet, wie beispielsweise das Verfassen eines Nachrufs oder der Austausch in Form eines Schreibgesprächs.

Wie ist diese Reihe aufgebaut?

Die beiden Schwerpunkte der Reihe stehen in enger Beziehung zueinander:

- (1) Auf eine erste Auseinandersetzung mit der eigenen Vergänglichkeit folgt eine Stunde, die sich mit der Bedeutung des Todes für das eigene Leben und die Lebensplanung befasst. Anschließend wird das Phänomen des Sterbens und des Todes aus philosophischer, medizinischer und psychologischer Sicht beleuchtet. Den Übergang zum zweiten Schwerpunkt bildet eine Reportage über die „Kryoniker“ und ihren Weg der Kontingenzbewältigung. Ihrem Traum, ewig zu leben, wird die christliche Vorstellung des Ewigen Lebens gegenübergestellt.
- (2) Den zweiten Schwerpunkt der Einheit bildet die Auseinandersetzung mit christlich-eschatologischen Vorstellungen. Erarbeitet werden Topoi der christlichen Eschatologie in ihrer traditionellen Deutung sowie in zeitgenössischen Interpretationen: die Vorstellung vom Jüngsten Gericht, von Himmel, Hölle und Fegefeuer sowie die christliche Vorstellung von der Auferstehung der Toten. Den Abschluss bilden Materialien für eine Leistungsüberprüfung.

Obgleich im zweiten Teil Texte katholischer Autoren überwiegen, so wurde bei der Auswahl der Materialien doch darauf geachtet, dass keine übermäßige konfessionelle Prägung vorliegt. Auch mag es scheinen, dass im zweiten Teil „katholische Motive“ dominieren. Hierzu sei angemerkt, dass es auf systematisch-theologischer Ebene durchaus unterschiedliche Akzentsetzungen der jeweiligen konfessionellen Traditionen gibt, diese jedoch in der Alltagsreligiosität eine untergeordnete Rolle spielen.

Darüber hinaus scheint es vor allem unter kulturhermeneutischen Aspekten angebracht, unabhängig von der konfessionellen Zugehörigkeit, traditionelle Vorstellungen vom Fegefeuer oder der Hölle im Religionsunterricht zu behandeln, da diese Bilder auch heute noch ihren Niederschlag in der säkularen Musik, in der Kunst und im Film finden.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Leben, der Tod und das Danach

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

